

Die Arbeitslosigkeit in Mülheim an der Ruhr am 30.06.2001 in den 124 Stimmbezirken

Auf den ersten Blick bestätigen die Arbeitslosenquoten auf Stimmbezirksebene zum 30.06.2001 (siehe Grafik) die gängigen Erwartungen. Die Stimmbezirke mit besonders hohen Arbeitslosenquoten finden sich fast alle in den nördlichen Stadtteilen rechts der Ruhr, während die Stimmbezirke mit niedrigen Arbeitslosenquoten meistens im Süden der Stadt liegen. Bei näherer Betrachtung zeigen sich jedoch interessante Differenzierungen.

Es fällt auf, dass die Arbeitslosenquoten der Frauen im Norden teilweise erheblich unter den jeweiligen Quoten der Männer liegen, während sie im Süden überwiegend darüber liegen. Eine mögliche Ursache könnte in einer tendenziell höherwertigeren Ausbildung der Frauen im Mülheimer Süden zu finden sein, die die Erwerbsneigung steigen lässt.

Besonders hohe Arbeitslosenquoten weisen die Stadtteile **Altstadt I und II** und dort die Stimmbezirke in der Innenstadt und nördlich davon aus. Die Arbeitslosigkeit erreicht hier über 15%, in der Spitze sogar 22,7% im Stimmbezirk 015 (Hans-Böckler-Platz). Die Bezirke südlich und nördlich der großen Industriegebiete (Bezirk 22) bilden einen zweiten Schwerpunkt. Hier beträgt die Arbeitslosigkeit selten weniger als 13%.

Ebenfalls stark betroffen ist der Stadtteil **Styrum**. Die höchste Arbeitslosigkeit verzeichnen die Stimmbezirke in der Nähe des Mannesmann-Werkes mit Quoten zwischen 13% und 17,4%. Die Bezirke 164 mit 17,4% und 182 mit 16,6% Arbeitslosenquote erreichen die zweit- bzw. dritthöchsten Quoten der Stadt.

In **Dümpten** weisen die Stimmbezirke 155 und 163 nördlich des Mannesmann-Werkes und die Bezirke im Osten (135, 141 und 161) überdurchschnittliche Quoten auf.

In **Heißen** liegen die problematischen Bezirke in einem Halbkreis um das Heißener Zentrum herum. Während die Arbeitslosigkeit im Stadtteilzentrum selber nur 7,6% beträgt, erreicht sie in der Umgebung bis zu 14,1% (Stimmbezirk 101). In den meisten Bezirken ist die Arbeitslosigkeit der Männer höher als bei den Frauen. Im Bezirk 093 erreicht die Frauenarbeitslosigkeit mit 14,3% aber einen der höchsten Werte in Mülheim.

Der Osten und Süden von Heißen sind nur unterdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Quoten sinken hier bis auf 5% im Süden der Heimaterde. In diesem Bereich sind die Arbeitslosenquoten der Frauen häufig höher als die der Männer.

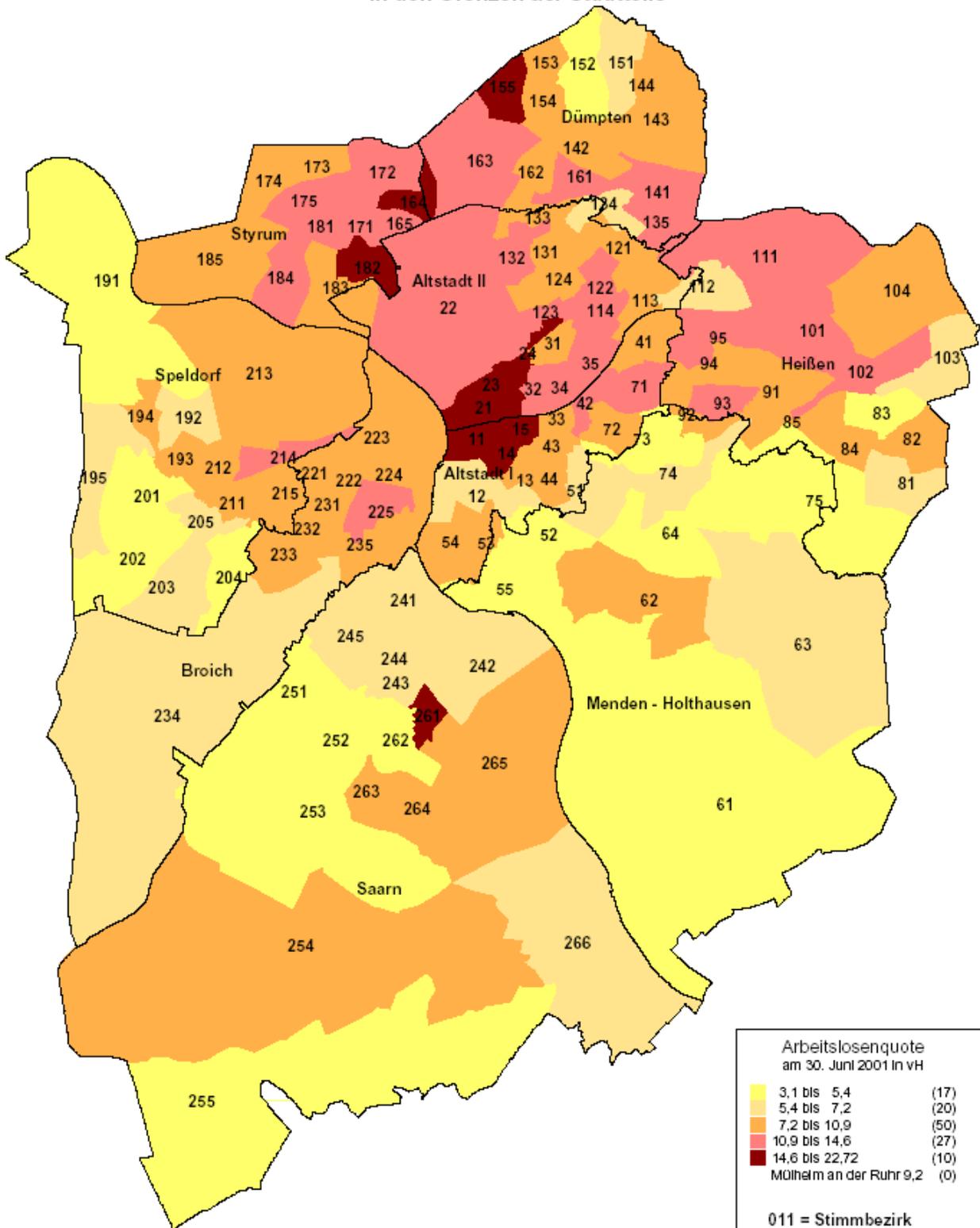
In den Stadtteilen **Menden-Holthausen** und **Saarn** ist in einigen Stimmbezirken fast schon Vollbeschäftigung festzustellen, so z. B. am Kahlenberg (Bezirk 055) und um die Markenstr. (Stimmbezirk 253) mit 3,1% bzw. 3,2% Arbeitslosigkeit.

SISaktuell

Statistisches Informationssystem
Kurzinfo 07/2001

Stadt Mülheim an der Ruhr
Stab Kommunale Entwicklungsplanung u. Stadtforschung,
Heinrich-Melzer-Str. 1, 45468 Mülheim an der Ruhr
(0208 / 6812, Fax: 0208 / 58 6800
e-mail: klaus.thoer@stadt-mh.de

**Arbeitslosenquote
in Mülheim an der Ruhr nach Stimmbezirken
- in den Grenzen der Stadtteile -**



Stadt Mülheim an der Ruhr Stab Kommunale Entwicklungsplanung und Stadtforschung

In anderen Bezirken liegt die Arbeitslosigkeit nur unwesentlich darüber. Sowohl die Betroffenheit der Männer als auch die der Frauen liegt meistens weit unter

dem städtischen Durchschnitt, wobei in den meisten Bezirken die Quoten der Frauen höher sind als die der Männer.

Gar nicht in dieses Bild passt allerdings der Stimmbezirk 261 (Auf den Hufen / Friedrich-Freye-Str.) mit 15,6% Arbeitslosigkeit. Die Männerarbeitslosigkeit liegt hier bei 17,3% und die Frauenarbeitslosigkeit bei 14%, also weit über dem städtischen Durchschnitt. Die höchste Quote in Menden-Holthausen im Bezirk 062 (Wohnpark Witthausbusch) bleibt mit 8% unter dem städtischen Durchschnitt.

Auch **Broich** und **Speldorf** sind unterdurchschnittlich betroffen. Nur die Stimmbezirke 214 (Heerstr. / Eltener Str.) und 225 (Flurstr. / Ritterstr.) fallen mit einer Quote von 11,2% und 11% aus dem Rahmen.

Männer sind in beiden Stadtteilen häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen. Die höchste Männerarbeitslosigkeit gibt es in den Bezirken 221 (Michaelstr. / Hermannstr.), 194 (Duisburgerstr. / Siepenstr.) und 214 mit Quoten von 12,6% bis 13,6%. Am unteren Ende finden sich die Bezirke 191 und 202 – 205 in Speldorf-Nordwest und westlich der Saarner Straße mit Quoten zwischen 3,2% und 4,6%.

Methodisches

Die amtliche Arbeitslosenquote wird vom Landesarbeitsamt der Relation der registrierten Arbeitslosen zu den abhängigen Erwerbspersonen errechnet.

Diese Berechnungsgrundlage steht den Kommunen nicht zur Verfügung. Um dennoch Arbeitslosenquoten in den kleinräumigen Einheiten bestimmen zu können, wurde ein Umrechnungsverfahren entwickelt, das in der Veröffentlichung: „Arbeitsmarktdaten –Stand 31.12.1999- Arbeitslosigkeit in den Stimmbezirken der Stadt Mülheim an der Ruhr“ des Stabes Kommunale Entwicklungsplanung und Stadtforschung genau beschrieben ist.

Allen hier kurz dargestellten Entwicklungen liegen weit mehr Daten zugrunde, als an dieser Stelle veröffentlicht werden konnten, ohne die Übersichtlichkeit zu gefährden. Sollten Sie an differenzierteren Auswertungen interessiert sein, wenden Sie sich bitte an

Stadt Mülheim an der Ruhr
Stab Kommunale Entwicklungsplanung und Stadtforschung
Heinrich-Melzer-Straße 1
45468 Mülheim an der Ruhr

Herr Thoer
Telefon: 0208 - 455 6812
Telefax: 0208 - 455 58 6811
[E-mail: Klaus.Thoer@stadt-mh.de](mailto:Klaus.Thoer@stadt-mh.de)